

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 35

Artikel: Der Tod im Rottal
Autor: Schweizer, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tod im Rottal

VON WALTER SCHWEIZER



4 Die weitaus gefährlichste Stelle an der Jungfrau: die Passage über die sehr steilen Firnhänge zum Rotstalsetz. Der oft stark erwächtete Sattel und die schwierigen bergseitigen Hänge sind hier einer ganz berüchtigten Zahl Touristen – und selbst sehr routinierten Berggängern – zum Verhängnis geworden. Das Unglück vollzieht sich gewöhnlich so, daß einzelne oder ganze Partien auf dem steilen Firnhang den Halt verlieren, abrutschen und über die steile Wand rund 1000 Meter ins Rotstal-Couloir abstürzen.



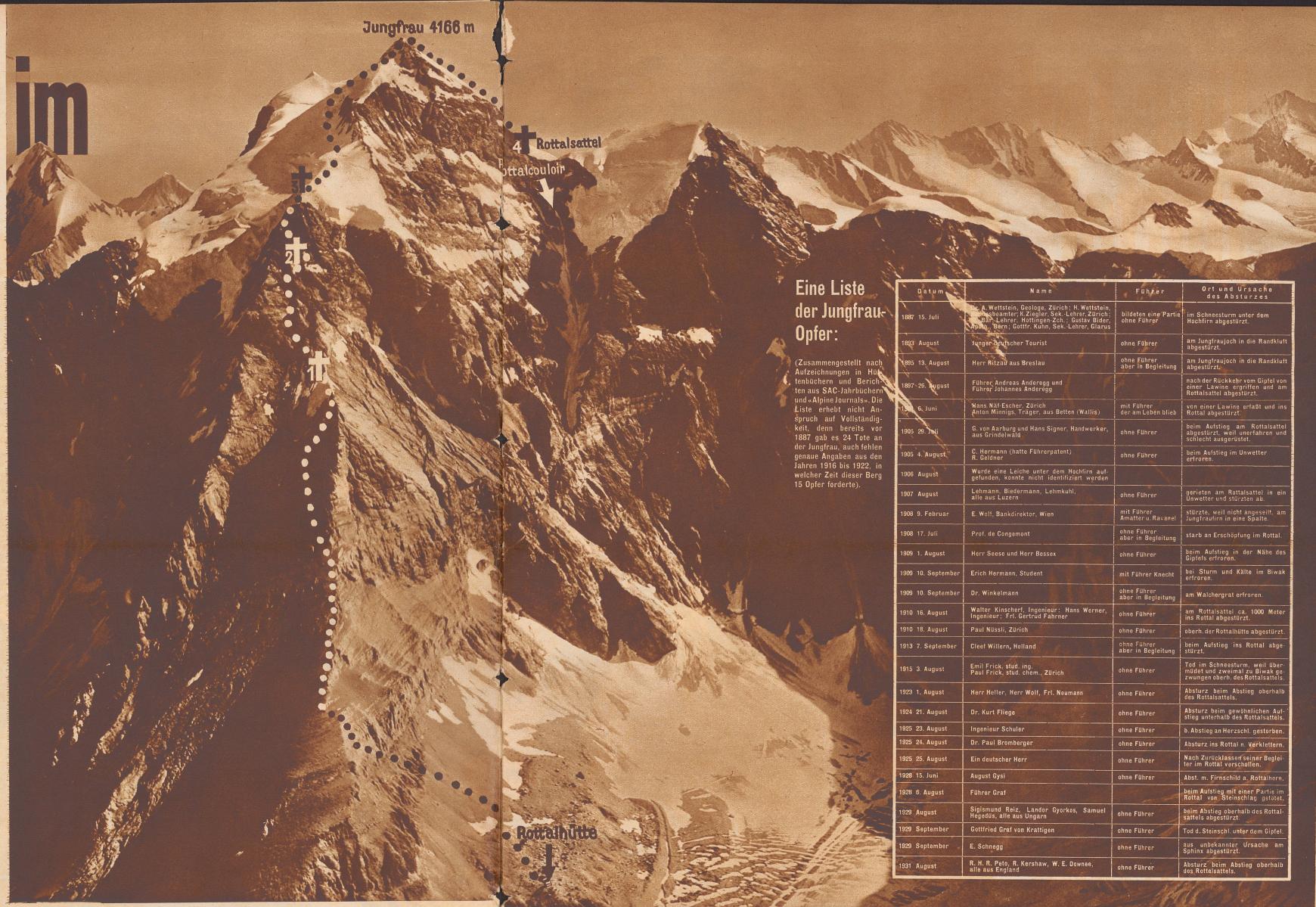
3 Einbruchstelle in Hochfirn. Mancher Jungfrau-Tourist ist solch einem heimtückischen Einbruch zum Opfer gefallen.



2 Kurz unter dem Hochforn verliert sich das oberste Gratstück in eine zum Teil überhängende Wand. Die gefährliche Stelle hat eine Anzahl Opfer, besonders durch Verkletern, gefordert.



1 Schwierige Kletterei am Rottalgrat, oberhalb des sogenannten Schneesättelchens. Trotz des permanenten Seils sind an dieser Stelle mehrere Touristen, in der Hauptsache infolge Ermüdung, abgestürzt.



Nach dem jüngsten schweren Bergunglück am Matterhorn, das vier italienischen Touristen das Leben kostete, war auch wieder davon die Rede, daß diese stolze 4482 Meter hohe Pyramide in den Walliser Alpen der gefährlichste und heimtückischste Berg in den Alpen überhaupt sei und am meisten Opfer gefordert habe. Es gibt einige Berge in den

Schweiz, der Sonnig Wichel, das Bietschhorn, das Zinal, Rothorn und das Matterhorn gehören auch dazu, dazwischen wahre Rekordzahlen an Abstürzen aufzuweisen. Der gefährlichste, mörderischste Berg, der bis heute die Höchstzahl von Opfern gefordert hat, aber ist die Jungfrau, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die Erstbesteigung dieses Gipfels

bereits im Jahre 1811 erfolgte und er wie kaum ein anderer im Laufe des Jahrhunderts die Bergsteiger aller Lände in seinen Bann zu ziehen vermochte.

In der Rottalhütte kann man folgendes memento mori finden: »Für die Bergsteiger, die in den ersten 25 Jahren in der neuen Rottalhütte verweilten und nicht mehr

lebend ins Tal zurückkamen.» Es folgen die Namen aufgezeichnet, es sind ihrer 25. Alle müssten ihr Leben an der Jungfrau lassen. Das gab uns Veranlassung, genauer nach der Zahl der Jungfrau katastrophen zu forschen, und nach sorgfältiger Durchsicht der S. A. C.-Jahrbücher und vieler Jahrschriften des «Alpinen Journals», be-

erschreckenden Zahl von über 80 Opfern. Unseres Wissens
hat kein Berg in der Schweiz so viele Opfer gefordert. (Am
Matterhorn haben seit seiner Erstbesteigung im Jahre 1865
51 Menschen das Leben gelassen.) Und doch ist die Jung-
frau an und für sich nicht allzu schwer zu bestiegen, es sei
denn man will sie Rütteln.

Fortsetzung Seite 1100)

Die Sonne scheint durch die Gardinen ins weiße Zimmer. Eine Schwester geht ruhig umher und ordnet Blumen, die eingetroffen sind. Ganze Berge sind es, und Briefe und Süßigkeiten. Dieser Anblick entzückt Thompson, er streckt sich wohlig. Dann greift er in den Haufen Briefe, zieht wahllos einen hervor und öffnet ihn. Von einer Dame, ein Bild liegt bei, das übliche, hübsche Bild einer eleganten, gepflegten Frau. Der Schwarze lächelt verschmitzt und kindlich. Und plötzlich erinnert er sich an alles, was gestern gewesen ist. Er hat gesiegt. Er nimmt die Zeitungen, die bereit liegen und liest all die begeisterten Berichte über ihn, über die paar Minuten, in denen er sich von neuem in die Herzen der Franzosen hineingebettet hatte. Seine Haltung gegenüber Brookes wird besonders gerühmt. «Jack Thompson ist ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, er hat trotz seiner Erkrankung sein Bestes gegeben, und Al Brookes durch seine Treue von schweren Verlusten bewahrt.» Thompson nickt, so ist es. Und er denkt an sein Mammy in den USA und an all das schöne Geld, das er mitnehmen wird über den Ozean. Nur eine kleine Zeitung schreibt im Anschluß an den Kampf etwas von der Skrupellosigkeit unserer Zeit, von einem frevelhaften Spiel mit Gesundheit und Menschenleben in heutigen Sportsbetrieben, von einer Ausnutzung des naiven Negers durch diesen Brookes, den man zur Verantwortung ziehen müßte. Das sei nicht mehr Sport, nur noch nacktes Geschäft. Sicherlich ist diese Zeitung ohne Wissen des Direktors in seine Nähe gekommen. Aber Jack Thompson schüttelt den Kopf, er begreift nicht, was diese Leute eigentlich wollen. Alles ist doch herrlich ausgegangen.

Jack Thompson legt sich wohlig ins Kissen zurück und denkt nach: Jetzt wird es ihm erst so ganz klar: er ist immer noch Weltmeister, unbesiegter Weltmeister im Boxen. Da ist ja alles gut.

«Weltmeister», sagt er vor sich hin immer und immer wieder, «noch lange, lange Zeit Weltmeister.» Er lacht fröhlich wie ein Junge. Sein Gesicht ist so kindlich und seine Fäuste liegen so friedlich auf der weißen Bettdecke, daß es schwer fällt zu glauben, daß diese Fäuste gestern einen sehr guten Boxer zu Boden schmetterten. Devil Jack Thompson ist ganz mit sich und der Welt zufrieden.

ENDE

Der Tod im Rottal

(Fortsetzung von Seite 1089)

Im August des Jahres 1811 erfolgte die Erstbesteigung der Jungfrau durch Joh. Rudolf Meyer und Hieronymus Meyer von Aarau. Die zweite Besteigung vollzog sich ein Jahr später vom Jungfraufirn zum Rottalsattel und über den Südostgrat zum Gipfel, während die dritte Besteigung im Jahr 1828 fällt, und zwar wurde der Berg dieses Mal von Grindelwald aus über das Mönchsjoch angegangen. Eine vierte Bezeichnung der Jungfrau erfolgte im Jahre 1914 über den Südostgrat. Dann, mit der weiteren Entwicklung des Alpinismus folgten Tour auf Tour an der Jungfrau, die Wägsten und Tüchtigsten unter den Alpinisten versuchten sich am lockenden, herlichen Gipfel, ihm immer wieder von neuen Seiten auf den Leib rückend. Im Laufe der Jahre hat sich zum Aufstieg zur Jungfrau die Rottalroute als die reizendste und somit auch die am meisten begangene herausgebildet, aber gleichzeitig ist sie die Stelle mit der höchsten Zahl an Opfern in unsrigen Alpen geworden. Immer und immer wieder können wir es lesen: Im Rottal abgestürzt, am Rottalsattel verunglückt. Dazu die kurzen, aber bezeichnenden Bemerkungen: ausgeglitten, erschöpft, ungebütt, erfroren, Steinschlag, in Spalte gestürzt, verklebert, von Lawine erfaßt usw. Namen aus aller Herren Länder sind auf der geplanten Erinnerungstafel eingraviert. Hervorragende Hochtouristen und Ungerührte, alte und junge Menschen beiderlei Geschlechts, haben im Rottal ihren Wagemut, ihre Kühnheit oder auch eine Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt.

Nur wenige sind's, die uns berichten könnten über den Hergang, alles andere ist Vermutung. Doch hören wir, wie ein Überlebender das Unglück schildert. «Meinen und seinen Pickel zog ich an meinem Seil, das ich ihm bot, herauf (sie hatten sich also nicht angeseilt), dann wollte ich unser Seil dem Kameraden hinunterreichen. Nun sah ich, wie er sich anschickte, am fixierten Seil selber hinaufzuklettern und rief ihm zu, er solle sich doch an mein Seil anbinden. Er antwortete aber: «Ich komme schon allein herauf.» Er kletterte weiter am festgezogenen Seil hinan und war vielleicht anderthalb Meter vorwärts gekommen, als er plötzlich, am Seil sich haltend, rief: «Ich komme nicht mehr fort!» In dem Augenblicke fäste

ich mit meiner linken Hand den Eisenbolzen und sagte, er solle mir seine rechte Hand reichen. Ich bekam von ihm aber nur vier Finger in die Hand. Dies geschah schnell wie der Blitz. Einen zweiten Griff zum Besserfassen konnte ich nicht tun. Ich glaube, er war in diesem Moment schon nicht mehr bei Besinnung. Er warf mir einen starren Blick zu und glitschte mir sozusagen aus der Hand. Im nächsten Moment sah ich ihn kopfüber hinstürzen. Er gab keinen Laut von sich, und ich hörte nur noch die Steine nachrollen, die sein Todessturz in Bewegung gesetzt hatte.»

Solche und ähnliche Berichte würden wir sicher noch viele hören oder vernehmen; aber selten weiß man etwas über das Wie und Warum!

Wie wir aber auch heute die vielen Bergungslücke an den Jungfrau betrachten mögen, der Großteil aller Unglücksfälle läßt sich auf Konto Unkenntnis und Übermüdung buchen.

Um eine Jungfrautour auch erfolg- und genüßlich durchzuführen, heißt es einmal den Berg studieren. Diese Möglichkeit ist uns heute an Hand einer vorzüglichen alpinen Literatur gegeben und sicher stehen anderseits auch jedem Alpinisten Freunde und Klubgenossen zur Verfügung, die ihre Erfahrungen gerne mitteilen. Diese vorherige Kenntnis der Berge oder des Berges ist ein wesentlicher Schutz vor den drohenden Gefahren. Der Hochmut so mancher Hochtouren ist unverständlich, die sich zu vergeben glauben, wenn sie fragen. Besonders wichtig wird uns der Rat eines erfahrener Führers sein für die Anlage unserer Touren. Es ist schwer, oft fast unmöglich, vom Tale aus die für die Durchführung der Tour erforderliche Zeit richtig abzuschätzen, wenn die Verhältnisse der oberen Firn- und Felspartien unklar sind. Der erfahrene Führer kennt diese Verhältnisse fast immer. Der Rat des erfahrenen Führers kann und soll uns aber auch dazu bringen, zu verzichten, wenn die Verhältnisse gefahrdrohend sind. Es ist töricht, solchen Rat zu verschmähen und es ist nicht Mut, sondern Leichtsinn, ihm zuwiderzuhandeln. Was dabei herausschaut, zeigt uns die Liste der an der Jungfrau und im Rottal Verunglückten.



Mit der Zunge werden Sie einen schlüpfrigen Belag auf Ihren Zähnen wahrnehmen. Das ist der Film. Er bildet sich unausgesetzt, nimmt Flecken auf und beherbergt Bakterien. Um den Zahnerfall zu bekämpfen, müssen Sie den Film jeden Tag entfernen.

Veralzte Methoden entfernen den Film nicht. Deshalb empfehlen die Zahnärzte naddrücklich die Film-entferrende Zahnpasta Pepsodent. Pepsodent ist unschädlich; das spezielle Reinigungs- und Poliermaterial, welches darin enthalten ist, ist zweimal so weich wie diejenigen Materialien, die gewöhnlich verwendet werden. Zu gleicher Zeit als Pepsodent den Film entfernt, poliert es die Zähne gründlich und wirksam.

Pepsodent ist einzig in bezug auf Film-entferrende Eigenschaften. Es gibt den Zähnen den natürlichen Glanz zurück.

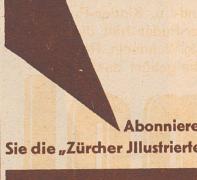
GEBAUCHEN SIE PEPSODENT ZWEIMAL TÄGLICH —
SUCHEN SIE IHREN ZAHNARZT ZWEIMAL JÄHRLICH AUF

Vermögen für Filmideen!

Auch heute, wenn gut und erfolg-versprechend. Prüfung, Bearbeitung, Schutzrechte, Verkäufe, Vermietung und spätere S.A. Hollywood Verträge.
Anfrag. an Z.I.Z., Hamburg 41,
Schließfach 4417.



Maturität - Handelsdiplom



Scholl's BADE-SALZ
für müde, schmerzende Füße.
Sauerstoffhaltig, stärkend, wohltuend.
75 Cts. u. Fr. 1.50 das Paket

HÜHNERAUGEN

BALLEN HORNHAUT

Hühneraugen zwischen den Zehen



Rasch und zuverlässig wirken diese dünnen, wohltuenden Pflaster. Besonders wirksam werden Scholl's Zino-Pads mit den beigelegten "Disks" angewendet. Sie befreien Sie nicht nur von Ihrem Schmerz, sondern lösen Hühneraugen und Hornhaut auf, so daß sie leicht entfernt werden können. In vier Größen hergestellt.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und bei den Scholl's Vertretern zu Fr. 1.50 per Schachtel.

Scholl's Zino-pads

In jeden Rucksack

gehört die Trockenmilch «NORMA» die beste und bequemste Milchkonserve.

Dose 125 g Nettoinhalt Fr. — .95

(ca. 1 vollfette Milch)

Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.50

(ca. 2 vollfette Milch)



Erhältlich in Molkereien, Reformhäusern, Lebensmittelgeschäften etc.



Eduard Lichtenberger Söhne
BEINWIL / SEE SCHWEIZ